1930

Das dritte Haus

Vereinsbericht der Naturfreunde von 1931/32 von Heinz Knöß

1931

Wir hatten einige Jahre einen Stützpunkt in Zwingenberg an der Bergstrasse. Durch den Wegfall dieser Schutzhütte wurde der Wunsch laut wieder ein eigenes Naturfreundehaus in Egelsbach zu bauen. Im Jahr 1931 wurde ich zum 1. Obmann der Ortsgruppe Egelsbach gewählt.
Wir fingen an zu überlegen, wie wir so etwas organisieren könnten. Es waren ja damals sehr arme Zeiten, denn die meisten jungen Männer waren arbeitslos und wir hatten dadurch kein Geld.
Wir verhandelten mit dem damaligen Bürgermeister Anthes und der Fortsbehörde und bekamen einen Platz am Steinbruch in Egelsbach zugewiesen.

1932

Jetz galt es auch ein Haus zu errichten. Durch Zufall hörten wir da in Griesheim bei Darmstadt alte Militärbaracken verkauft wurden. Wir konnten ein Stück von der Baracke mit den Maßen 10 x 12 m kaufen.

Die Fundamente werden betoniert

1933

Nun fuhren alle jungen "Naturfreunde Handwerker" per Fahrrad nach Griesheim und rissen die Baracke ab. Unser Schulkamerad Georg Kunz ünernahm als gelernter Zimmermann die Leitung. Es wurde alles numeriert uns aufgestapelt und bis zum nächsten Tag Wache gehalten. Dann fuhren wir mit einem Traktor mit Anhänger das Holz und die Bretter bis zum "weißen Tempel" in Egelsbach. Durch schlechte Wetterverhältnisse war der Transport bis zur Baustelle nicht möglich.

1934

Arbeitstage am Waldheim in der Steinkaute

1935

Unmittelbar danach war die Grundsteinlegung mit dem Bürgermeister Anthes und dem Förster Altmannsberger am genau festgelegten Bauplatz an der "Steinkaut".
Jetzt begann die schwierige Arbeit. Wir hoben die Fundamente und einen kleine Keller aus. Kies und Sand wurde angefahren aber es fehlte an Wasser. Das Problem wurde auch gelöst. Ich organisierte einen Kuhwagen mit einem Jauchefass. Nun konnten wir das Wasser aus dem Graben in der südlichen Senke am Messeler Park holen. Alle Mann mussten den Wagen ziehen.

1936

September 1931 beim graben

Jetzt fingen wir an die Fundamente zu betonieren. In der Zwischenzeit holten wir das gesante Holz mit dem Kuhwagen vom "weißen Tempel" an die Baustelle. Als das Fundament fertig war, wurde das Holzfachwerkhaus aufgeschlagen und ausgemauert.
Es waren alle Handwerker unsere Ortsgruppe (Zimmerleute, Schreiner, Schlosser und Maurer) mit viel Ideaalismus am Aufbau beteiligt. Nur so konnte damals das Werk gelingen. Die eifrigsten, arbeitslosen Mitglieder fuhren fast jeden Tag mir dem Fahrrad an die "Steinkaut" und arbeiteten.
Bis zum Spätherbst war das Haus unter Dach und Fach und wir konnten unsere Vereinsabende dort abhalten. Auch versuchten wir einen Brunnen in den Fels zu hauen, aber diese schwere Arbeit war erfolglos. Wir mussten unser benötigtes Trinkwasser für Samstag und Sonntag mit einem eigens dafür angeschafften Zinkfass beim Forstwart 1,5 km vom Haus entfernt mit einem Handwagen holen.
Im Frühjahr 1932 wurde dann das Haus eingeweiht. Mit dem Wetter hatten wir allerdings Pech, denn es regnete in Strömen und so manches Damenkleid wurde beschädigt durch die roten Bänder mit denen wir das Haus geschmückt hatten.
Es folgten noch einige Monate friedlicher

Die Ortsgruppe Egelsbach vor den Naturfreundehaus in der Steinkaute 1932

Zusammenkünfte. Jedoch Anfang 1933 brach die nationalsozialistische Gewaltherrschaft über uns herein.
Das Haus wurde beschlagnahmt, abgerissen und verkauft. Das Darlehen, das ich dem Verein geliehen hatte wurde von dem damaligen Bürgermeister mit der Begründung abgelehnt.: Derartig Ansprüche wären im 3. Reich verfallen und ich sollte sofort verschwinden.

Wir mussten in der Untergrund gehen und 12 Jahre warten bis das Naziregime gestürzt war. Danach konnten wir die Vereinsaktivitäten wider aufnehmen.

Die Fundamente von unseren Naturfreundehaus in der "Steinkaut" sind noch heute Zeugen dieser Vergangenheit.

Berg frei!
Heinz Knöß

Abschrift des Originaldokuments von Heinz Knöß

Schuldschein

Der Touristenverein „Die Naturfreunde" Ortsgr. Egelsbach schuldet dem

Schlosser Hans Knöß aus Egelsbach

von den am 1. Mai 1931 gelieferten Eimpumbert Mark

zum Hüttenbau noch

Einfzig Mark.

Der Verein verpflichtet sich, die Summe so bald wie möglich zu begleichen.

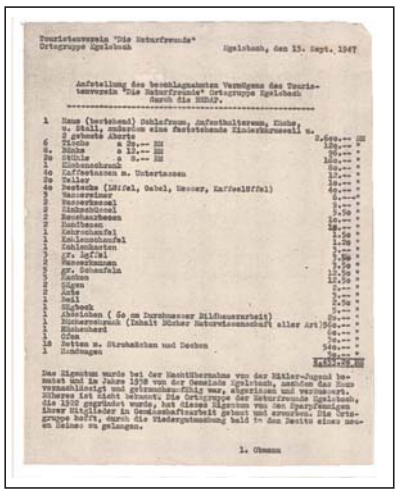
Egelsbach, den 13. Februar 1933.

1937

...Die Faschisten festigten ihre Macht nicht nur durch Übernahme der Regierungs- und Polizeigewalt, (6./7. März 1933), durch die Zerschlagung der Gewerkschaften und das Verbot bzw. die Auflösung aller übrigen Parteien, auch die Vereine, die besonders in kleinen Gemeinden den wesentlichen Teil des gesellschaftlichen Lebens ausmachen, wurden der "Gleichschaltung" unterworfen. In der Regel bedeutet das, dass die bürgerlichen Vereine auf den neuen politischen Kurs verpflichtet wurden, während die Vereine der Arbeiterbewegung kurzerhand zwangsweise aufgelöst oder verboten wurden. In Egelsbach mussten der "Arbeiter Turn- und Sportverein", der "Volkschor Egelsbach", der "Arbeiter-Samariter-Bund" und der "Arbeiter-Radfahrverein Solidarität" ihre Arbeit einstellen. Besonders hart traf es den ebenfalls aus der Arbeiterbewegung hervor gegangenen "Touristenverein Naturfreunde" : Ein von ihm veranstaltetes Konzert im Eigenheim war 1933 von mit Karabinern bewaffneter SA aufgelöst worden. Die Besucher schickte man nach Haus.

1938

Die 1932 fertig gestellte Waldhütte der Egelsbacher Naturfreunde "An der Steinkaute" wurde von der SA zerstört.



Touristenverein "Die Naturfreunde"
Ortsgruppe Egelsbach

Egelsbach, den 13. Sept. 1947

Aufteilung des beschlagnahmten Vermögens des Touristenvereins "Die Naturfreunde" Ortsgruppe Egelsbach durch die NSDAP.

1	Haus (Verkehrsl. Schlafraum, Aufenthaltsraum, Küche, u. Stall, enthaltend eine Feststehende Einbeizkochmaschi n. 2 getrennte Aborte	2.600.-- RM
6	Tische à 20.-- RM	120.-- "
4.	Bänke à 12.-- RM	48.-- "
24	Stühle à 8.-- RM	192.-- "
1	Kinderstuhl	80.-- "
40	Kaffeetassen m. Untertassen	12.-- "
30	Teller	18.-- "
40	Bestecke (Löffel, Gabel, Messer, Kaffeelöffel)	40.-- "
3	Wasserkrüge	3.-- "
2	Wasserkessel	3.-- "
2	Einbrennkessel	2.50 "
2	Kochtöpfen	10.-- "
2	Bratpfannen	10.-- "
1	Kehrichteimer	2.50 "
1	Kohlenschaufel	1.50 "
1	Kohlenkasten	3.-- "
2	Gr. Aschen	5.-- "
2	Wasserkannen	2.50 "
2	gr. Schaufeln	12.-- "
1	Kachen	12.50 "
2	Sägen	3.-- "
2	Äxte	3.-- "
1	Beil	2.50 "
1	Stabeck	2.50 "
1	Abteilchen (60 cm Durchmesser Bildhauerarbeit)	50.-- "
1	Küchenschrank (Inhalt Diverser Naturvereinsmobel aller Art)	50.-- "
1	Küchentisch	40.-- "
1	Ofen	30.-- "
10	Betten m. Strohsäcken und Decken	540.-- "
1	Kinderwagen	50.-- "
		3.633.50 RM

Das Eigentum wurde bei der Machtübernahme von der Hitler-Jugend besetzt und im Jahre 1938 von der Gemeinde Egelsbach, nachdem das Haus verwahrlostigt und gebrauchsunfähig war, abgerissen und verkauft. Näheres ist nicht bekannt. Die Ortsgruppe der Naturfreunde Egelsbach, die 1932 gegründet wurde, hat dieses Eigentum von den Sparpfennigen ihrer Mitglieder in Gemeinschaftsarbeit gebaut und erworben. Die Ortsgruppe hofft, durch die Wiedergutmachung bald in den Besitz eines neuen Heimes zu gelangen.

1. Obmann

Ein Zeitzeuge berichtet:

"Anfang April 1933 holten wir eines abends alles aus unserer Hütte, alles uns wichtig Erscheinende. Wir waren alle per Rad. Kurz nachdem wir den Platz verlassen hatten, lag SA im Wald und schoss mit Karabinern in die Hütte. Diese wurde dann später als HJ -Heim und Sommerkindergarten verwendet"

aus: Egelsbach in politisch bewegter Zeit 1914 -1950, Chrisitine Wittrock, 1991, Brandes und Apsel Verlag GmbH, S. 156, 157

1939

Ein Zeitungsartikel von 1995

Eine Gedenktafel errichtetet die Ortsgruppe der Naturfreunde Egelsbach / Erzhausen am vergangenen Sonntag. Die Mitglieder wanderten zur alten Steinkaute in der Koberstadt. Dort stand einst ein Naturfreundehaus, dass 1933 von den Nationalsozialisten beschlagnahmt und später abgerissen wurde. Der stellvertretende Vorsitzende Dieter Schober (links) und Kassierer Heinz Becker stellten die Tafel auf.

1940

© tn06